

Kurze Anleitung zum Beten mit dem Schofar

Zusammengestellt von Frank Hegemann

1.) Praktische Tipps zum Schofarblasen

(inspiriert von Hermann J. Schneider „Das Schofar“)

Nachstehende Hinweise haben sich als sehr hilfreich erwiesen:

- a. Vor dem Blasen: Stell Dir vor, Du hast ein Haar auf den Lippen. Versuche nun, dieses Haar ohne Spucke weg zu spucken. Wiederhole diese Übung so lange, bis Du ein Gefühl für die Lippenspannung und das Vibrieren der Lippen hast.
- b. Setze das Mundstück an jener Stelle an Deine Lippen, wo Du „das Haar wegspucken willst“ (die Lippen dürfen das Mundstück NICHT umschließen).
- c. Blasen; nicht Hauchen (ähnlich wie beim Pfeifen).
- d. Atme über das Zwerchfell; die Bauchdecke wird sich dabei wölben. – (Beim Luftholen über die Lunge wölbt sich der Brustkorb; dies ist nicht hilfreich). Stelle Dir eine auf Deinem Bauchraum liegende Hand vor, welche das Zwerchfell von außen stützt. Diese Blas-Technik verhindert einen roten Kopf und ermöglicht längeres und kräftigeres Blasen.
- e. Alternativ zur Lippenmitte kann das Schofar auch weiter in Richtung rechten oder linken Mundwinkel geblasen werden. Es gibt hier kein „richtig“ oder „falsch“ – einzig auf das Ergebnis kommt es an.
- f. Durch leichte Schwenks und Drehungen nach links oder rechts bzw. heben oder senken des Horns lassen sich Verbesserungen in der Klangqualität erreichen.
- g. Präge Dir jene Haltung ein, welche zu einem guten Ton geführt hat. Blase möglichst in jener Haltung, welche beim Üben das beste Klangergebnis gebracht hat.

2.) Kurze Erklärung der vier Basistöne

- a. **Tekiah** (Blasen) ist ein Weckruf. Es ist ein langgezogener Ton, der gleichmäßig, klar, ruhig und ununterbrochen ist. Er soll Freude und Zufriedenheit zum Ausdruck bringen. Bei einer jüdischen Hochzeit machen die Freunde des Bräutigams Lärm, um die Braut zu wecken. Aktuell ist nur ein kleiner Teil der weltweiten Braut erwacht. Daher ist das Blasen umso wichtiger, da wir unseren König und Bräutigam sehr bald erwarten.

- b. **Schewarim** (zerbrochene Töne) sind drei kurze, abgerissene Töne. Sie werden als Sing-Ruf bezeichnet und sind ein Symbol für das Weinen.

Anmerkung: nach jüdischen Begräbnissen gibt es die Tradition des Schiwa-Sitzens, d.h. man befindet sich sieben Tage in einer besonderen Trauerhaltung. Das Wochenfest Schawuot ist das Fest der Siebener (7 x 7 Tage +1 = 50 = Pentecost = Pfingsten). Elohim verwandelt Trauer in Freudentanz!

- c. **Teruah** (Alarm) sind neun bis zwölf extrem kurze und abgetrennte geblasene Töne. Sie drücken Kummer und Angst aus.

Anmerkung: Am Fest-Tag **Yom Teruah** (= Tag des Hörnerschalls = Rosh HaShanah = erster Tag des Jüdischen Neuen Jahres = erster Tag des siebten Monats des biblischen Neuen Jahres = im Jahr 2020 beginnend am Abend des 18. September bis zum Abend des 19. September) werden diese drei Signaltypen, also Tekiah, Schewarim und Teruah, abwechselnd vor und zurück geblasen, was im Ganzen 99 Töne ergibt.

- d. Der Abschluss: **Tekiah gedolah** (Großes Blasen) ist ein einzelner, langer Ton, der Jubelruf, "der große Ton" oder "die letzte Posaune". Es ist ein langer, getragener Ton, der das ganze Posaunenblasen abschließt. Dieser letzte, wichtigste der 100 Posaumentöne ist das Zeichen für die endgültige Erlösung Israels, für seine Auferstehung und letzte Heimkehr. Und beim Klang des letzten Schofar (welches aus den Himmeln her geblasen wird) wird Yeshua wiederkommen und uns zu Sich holen und mit mehr Herrlichkeit überkleiden, als wir es uns vorstellen können. Spätestens dann werden wir ganz sicher miteinander und natürlich mit IHM vereint sein.

Achtung: Du hast kein Schofar? – Sei kreativ, verwende Deine Stimme! Liebe findet immer einen Weg!

3.) Die vier Basistöne in tabellarischer Übersicht

Signalname	Wörtliche Übersetzung	Signalrhythmus	Bedeutung
Tekiah	Blasen	ein langer Ton	Der König kommt.
Schewarim	zerbrochene Töne	drei kurze Töne	Gott erbarme Dich (<i>Chesed, Gnade</i>)
Teruah	Alarm	neun bis zwölf sehr kurze Töne	Alarmruf mit gebrochenem Herzen (daher sind auch Schluchzen und Weinen im Klang enthalten)
Tekiah gedolah	Großes Blasen (bis einem die Luft ausgeht)	ganz langer Ton (s. Spalte links)	Yeshua kommt wieder

4.) Entwurf für ein geblasenes Gebet mit dem Schofar

(die Worte können variieren; ich habe darauf geachtet, dass alle vier Basis-Signale in der entsprechenden Reihenfolge vorkommen; alle Signale können mit „kleinen“ Widderhorn-Schofarim sowie mit „großen“ Kudu-Schofarim geblasen werden; Kudu-Hörner haben eine größere Vielfalt an Klangmustern; geistlicher Gehalt und Bedeutung sind identisch.)

a. Tekiah

Olam Abba Elohim Melech Chatan Yeshua!

Übers.: *Mein Ewiger Papa Elohim, mein König und Bräutigam Yeshua!*

b. Schewarim

Yahweh-eleison – Yeshua HaMashiach-eleison – Ruach HaKodesh-eleison!

Übers. 1: *Kyrie-eleison – Christi-eleison – Spirit-eleison!*

Übers. 2: *Yahweh, erbarme Dich! – Yeshua Messias, erbarme Dich! – Heiliger Geist, erbarme Dich!*

c. Teruah

Seuchen und Gefahren sind im Land. Schau auf Deine nach Deinem Namen genannte Braut, die von ihren von Dir getrennten Wegen umkehrt und sich vor Dir demütigt. Wir suchen Dein Angesicht und flehen zu Dir: Höre uns aus Deinem Himmel, vergib uns unsere Sünden, gestalte uns zu einem unserem Bräutigam Yeshua wohlgefälligen Bild. Vereine uns miteinander und mit Dir und heile unser Land. (nach 2.Chr. 7.14 und Joh. 17,20-23)

d. Tekiah Gedolah

Maranatha, Olam Elohim Adonai Melech Chatan Yeshua HaMashiach! Yahweh Ahavah!

Übers.: *Komm bald, mein Ewiger Gott und Herr, König, Messias und Bräutigam Yeshua! Ich liebe Dich!*

5.) Warum überhaupt Schofar?

Das Wort Schofar stammt aus dem Hebräischen. Es ist abgeleitet vom Wort „schopar“ und bedeutet „Widderhorn“. Ein Widder wurde anstelle von Isaak in 1. Mos. 22 geopfert und ist damit ein Verweis auf den Messias Yeshua und Sein stellvertretendes Opfer für uns auf Golgatha. Soviel zum „kleinen“ Schofar.

Das „große“ Schofar stammt von der Kudu-Antilope, ein im ersten Bund unter Mose erlaubten Opfertier. Kudu stehen mit Gazellen in Verbindung. Das hebräische Wort für Gazelle lautet „zwi“. Es ist ein wenig bekannter Ausdruck für den Messias Yeshua (z.B. Hohelied. 2,9) und setzt sich aus den Buchstaben „z“ für „zadik“ (= Gerechter) und „w“ für „waw“ (= Haken, Verständnis, Baum, Pfahl) zusammen. Jede dieser Bedeutungen ist ebenfalls ein Eigenname des Messias laut alten rabbinischen Quellen und verweist auf Yeshua.

Yeshua ist Hohepriester in der himmlischen Stiftshütte, Seinem Heiligtum. Ein Stoß in die Spitze des Hornes gleicht einem Schrei Seiner nach Seinem Erscheinen lechzenden brunftigen Braut. Mindestens für die Dauer der aktuellen Corona-Krise werden sich von nun an täglich um 18 h (also am Beginn des neuen Tages) der Klang von „kleinen“ und „großen“ Schofarim an verschiedenen Orten vereinen, das Opfer unseres Messias und Seine Gerechtigkeit proklamieren und Sein herrliches Erscheinen erwarten.

Wie das horntragende Tier lechzt nach frischem Wasser, so sehnen wir, Yeshua, uns nach Dir. (nach Ps. 42.2)